

Perry's book is an important effort towards a re-evaluation of research on Roman art. It offers new ways to study Roman art, but also gives many important insights into the ways Romans perceived themselves and how they wanted to be represented in public and private life.

*Eeva-Maria Viitanen*

*Lebenswelten. Bilder und Räume in der römischen Stadt der Kaiserzeit. Symposium am 24. und 25. Januar 2002 zum Abschluss des von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungsprogramms "Stadtkultur in der römischen Kaiserzeit".* Herausgegeben von R. NEUDECKER und P. ZANKER. Palilia 16. Deutsches Archäologisches Institut Rom, Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2005. ISBN 3-89500-515-0. 256 S., 124 S/W Abb. EUR 45.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes gestaltet sich wie folgt: P. Zanker - R. Neudecker, Perspektiven in der Stadtkultur der römischen Kaiserzeit; D. Palombi, Paesaggio storico e paesaggio di memoria nell'area dei Fori Imperiali; A. Grüner, Ruinen ohne Romantik. Zerstörte Gebäude als urbanistisches Problem der frühen Kaiserzeit; V. Kockel, Altes und Neues vom Forum und vom Gebäude der Eumachia in Pompeji; D. Steuernagel, Öffentliche und private Aspekte von Vereinskulten am Beispiel von Ostia; R. Neudecker, Ein göttliches Vergnügen. Zum Einkauf an sakralen Stätten im kaiserzeitlichen Rom; A. Busch, Zur militärischen Sepulkraltopographie im kaiserzeitlichen Rom; M. Heinzemann, Die vermietete Stadt. Zur Kommerzialisierung und Standardisierung der Wohnkultur in der kaiserzeitlichen Großstadtesellschaft; F. Pirson, Spuren antiker Lebenswirklichkeit. Fragestellung, Methodik und Ergebnisse der Untersuchung eines innerstädtischen Architekturkomplexes in Pompeji; P. Kastenmeier, Die Küche im mittleren Stockwerk der Suburbanen Thermen in Pompeji. Probleme der Nutzungsbestimmung von Gebäuden oder Gebäudeteilen; M. Galli, Il formarsi di una cultura urbana nella colonia romana di Ariminum; E. Stein-Hölkeskamp, Convivia mit Clodia und Calpurnia. Frauen bei römischen Gastmählern; J.-A. Dickmann, Admet und Deidameia. Begehrliche Blicke durch die mythische Brille; K. Lorenz, Die Quadratur des Sofabildes. Pompejanische Mythenbilder als Ausgangspunkt für eine Phänomenologie antiker Wahrnehmung; S. Muth, Überflutet von Bildern. Die Ikonophilie im spätantiken Haus; P. Zanker, Ikonographie und Mentalität. Zur Veränderung mythologischer Bildthemen auf den kaiserzeitlichen Sarkophagen aus der Stadt Rom.

Die hier vorgelegten Arbeiten basieren auf Vorträgen, die in einem 2002 veranstalteten Symposium zum Thema "Stadtkultur in der römischen Kaiserzeit" gehalten wurden. Ein Leitgedanke des Symposiums, dessen Teilnehmer vor allem – wenn nicht ausschließlich – aus klassischen Archäologen bestand, war neue Wege zu suchen, um der allzu weit gehenden Spezialisierung und Fragmentierung des Faches Einhalt zu gebieten, ein sehr dankenswerter Ansatz. Das Ergebnis ist ein interessanter und wichtiger Band, dessen Beiträge auch – oder vor allem – ein Nicht-Archäologe mit Spannung und Gewinn liest. Wer von den Intentionen der Herausgeber eine Vorstellung bekommen will, dem empfehle ich ihre einleitenden Bemerkungen durchzulesen. Die meisten Beiträge sind gut und flüssig geschrieben. Wenn hier und da die Darstellung etwas umständlich ist und die Anmerkungen stellenweise unnötig ausführlich sind, schmälert das nicht den positiven Gesamteindruck, wie

auch nicht gelegentliche kleinere Entstellungen. Nur eine Einzelbemerkung: In ihrem sehr verdienstvollen Versuch, einzelnen militärischen Einheiten in Rom eigene Friedhöfe und Grabdenkmälergattungen zuzuweisen (man sollte weitere Untersuchungen dieser Art vornehmen), meint A. Busch (105f), der Umstand, dass insbesondere die Equites singulares sich gemeinsam bestatten ließen, beruhe darauf, dass diese Einheit – anders als die übrigen stadtrömischen Soldaten – in verschiedenen Provinzen rekrutiert worden waren, dass sie also aus Provinzialen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund zusammengesetzt waren, deren einziges verbindendes Element der Dienst beim Militär in Rom war. Das stimmt so nicht, denn die Equites singulares stammten zu einem großen Teil aus dem Gebiet der Rhein- und Donauprovinzen, während die Herkunft etwa der Prätorianer besonders in derselben Zeit, aus welcher die Urkunden der Equites singulares stammen, recht variierend war; Verf. hätte dies aus Durry und Passerini entnehmen können. Vielleicht ist der Grund darin zu suchen, dass die Equites singulares in größerem Ausmaß als die Prätorianer aus weniger romanisierten Provinzen kamen, weswegen sie in Rom leichter zur Vereinheitlichung der Bestattungspraktiken kamen. In diesem Beitrag zu korrigieren noch der Begleittext der Abb. 3: es handelt sich nicht um die Grabstele für Fannius, sondern für Gamus.

Heikki Solin

ANNAMARIA COMELLA: *Il santuario di Punta della Vipera (Santa Marinella – Comune di Civitavecchia)*. I: *I materiali votivi*. Corpus delle stipi votive in Italia 13. Collana diretta da M. TORELLI e A. COMELLA, Regio VII, 6 = Archaeologica 131. Giorgio Bretschneider Editore, Roma 2001. ISSN 0391-9293; ISBN 88-7689-208-7. 156 pp., 42 tav. EUR 180.

Procede la pubblicazione del Corpus delle stipi votive, i cui singoli volumi sono stati recensiti anche su questa rivista. I materiali votivi di Punta della Vipera, nonostante non siano quantitativamente rilevanti, sono di notevole interesse per le caratteristiche di alcune tipologie, che offrono importanti elementi per la ricostruzione di certi aspetti del culto praticato nel santuario e per la definizione di un quadro più generale delle forme della devozione nel mondo etrusco-italico. I materiali provengono dalle campagne di scavo iniziate nel 1964. Dei ritrovamenti interesseranno i lettori di questa rivista soprattutto due reperti che hanno reso famoso il santuario, la laminetta plumbea, con iscrizione su ambedue le facce, e la *sors* in forma di disco in piombo. Si aggiungano tre iscrizioni vascolari contenenti le dediche a *Menerva*. Auguriamo al Corpus buon proseguimento con altri volumi ugualmente importanti.

Heikki Solin

MARIA PAOLA GUIDOBALDI: *I materiali votivi della Grotta del Colle di Rapino*. Corpus delle stipi votive in Italia 15. Regio IV, 1 = Archaeologica 134. Giorgio Bretschneider Editore, Roma 2002. ISSN 0391-9293; ISBN 88-7689-182-X. 80 pp., 10 tav. EUR 80.

I primi ritrovamenti nella grotta sul versante nord-orientale della Maiella, ai piedi del Monte Pologne nell'Abruzzo meridionale, diventata famosa in virtù della Tabula Rapinensis, risalgono agli inizi dell'Ottocento, ma una sistematica campagna di scavo fu condotta